

Letzter Auftritt fürs Männerballett

Traditionelle Kappensitzung des Männergesangvereins Liederkranz im voll besetzten beheizten Zelt am Festplatz



Der Superstar: Michael Sommer (rechts) mit den Jungsängern. Bild: Kreuz

(ek). Der Wilde Westen fing am Samstagabend gleich in Hasselbach an. Unter dem Motto "Tam-Tam im Wigwam" tobte das Leben bei der traditionellen Kappensitzung des Männergesangvereins Liederkranz im voll besetzten beheizten Zelt am Festplatz.

Humoristische Pfeile schoss immer wieder die quirlige, als Squaw verkleidete Moderatorin Anja Maurer ab, die Traumfänger als Orden an die Hasselbacher Akteure verteilte. Urkomische Sketche, einfallsreiche Tänze, mitreißender Gesang und zündende Büttreden bewiesen einmal mehr, dass Hasselbach eine Faschingshochburg in unserer Region ist.

Den närrischen Auftakt machte die von der erst 14-jährigen Nina Schätz trainierte Nachwuchstanzgruppe, die Country Girls. Als eine der Siegergruppen vom Tanzwettbewerb am Abend zuvor war die Showtanzgruppe Nataraja aus Beuerbach noch einmal nach Hasselbach gekommen, um im Wigwam den Schuh das Manitu tänzerisch in Szene zu setzen. Ebenfalls einen Meisterpokal für ihren Showtanz hatten am Vorabend die Mädels der Hasselbacher Gruppe After Eight eingeheimst, die sich auch jetzt wieder über viel Applaus für ihren ohne Trainer einstudierten Tanz freuten.

Zum definitiv letzten Mal stand das Hasselbacher Männerballett auf der närrischen Bühne. Passend zum Motto präsentierten sich die Jungs mit einem Indianertanz. Ihnen standen die jungen Burschen von der "Feierwehr" mit ihrem furiosen Cowboytanz in nichts nach. Auch die Tanzgruppe Resbaladiso aus Niederselters trug zum Gelingen des närrischen Abends bei. Als Aushängeschild für die Hasselbacher Fassenacht darf man sicherlich auch die Hasselbacher Garde in ihren roten Kostümen bezeichnen, die fesch und schwungvoll daherkam.

Die erste verbale Attacke auf die Lachmuskeln startete an diesem Abend Sabine Rumpf mit ihrem gelungenen Vortrag über Diäten und den Kampf gegen die Pfunde. Gerade mal 13 Jahre jung ist Jenny Jeck, die als Naturtalent in der Bütt zeigte, dass sie es faustdick hinter den Ohren hat. "Gude" begrüßte sie die Hasselbacher, um dann im schönsten Platt und frei von

der Leber weg "üwwer ihr'n Vadder" abzulästern oder aus der Schule zu plaudern. Nicht fehlen durfte der scharfzüngige zänkische Witwenklatsch von Conny Mühle und Milena Beck als Marieche und Waltraud. Die beiden zogen im schönsten Fränkisch nicht nur übereinander her, sondern ließen auch kein gutes Haar an ihren verblichenen Ehemännern, ihren Zeitgenossen oder den Pfarrern jedweder Konfession.

Zu einem Geheimtipp in der Hasselbacher Bütt hat sich inzwischen Günter Bargon entwickelt, der mit seinem Spitzenvortrag als "Allround-Jäger" als Großwildjäger, Kammerjäger oder Schürzenjäger wieder einmal klasse Witze riss, und mit einem Brüller nach dem anderen das Publikum im Wigwam zum Toben brachte.

Nach einer Pause stand in diesem Jahr auch wieder Miss Joy, alias Ralf Bosenius, auf der Hasselbacher Bühne. Bei seinem sehenswerten Travestieauftritt ließ der Hasselbacher bei seiner Interpretation von "I will survive" als elegante, graziöse und musikalische junge Dame auch die Herzen der älteren Zuschauer höher schlagen. Und die einfallsreichen "Kaffeefahrer"-Damen geizten bei ihrer Suche nach "Germanys next Top-Moppel" keineswegs mit ihren üppigen Reizen und schickten unter den kritischen Augen von Karl Lagerfeld sogar Heidi Klumpfuß über den Laufsteg.

Närrische Stimmung pur lieferten wieder einmal die "Jungen Sänger", die mit ihrer einfallsreichen Mischung aus Sketch, Gesang und Klamauk das Publikum ein ums andere Mal aufmischten. Im Lädchen begrüßten Gerda und Anneliese, alias Michael Sommer und Daniel Maurer jede Menge skurrile Kunden. Da kam ein Vertreter von "Liederkrantz-Records" und stellte die CD "Ein Schlosser singt" von Herbert Häuser, der Neuentdeckung des Jahres, vor. Darauf war auch der Titel "Mein kleines rotes Buschen" oder das Lied "Fli, Fla Flaaschwoscht", in dem der angehende Star sein Leibgericht besingt. Da die Damen im Lädchen bereit waren, die CD zu verkaufen, gab es als Belohnung ein Duett von Helen Fischer mit dem singenden Schlosser. Hier zeigte sich Michael Sommer, der auch bereits in der Garde mitgetanzt hatte, als echter Vollblutfassenachter und schlüpfte aus dem Kostüm der vollbusigen Gerda in den Blaumann des singenden Schlossers. Das Publikum johlte ohne Ende.

Ganz nach dem Geschmack der Besucher waren auch die Schunkelrunden, in denen natürlich immer wieder das Lasso ausgepackt wurde. Beim ersten Zeltfasching dürfen die vielen Helfer im Hintergrund nicht vergessen werden, die zum Gelingen der Fassenacht beigetragen haben. Unter anderem hatte Ute Gattinger das aufwändige Bühnenbild kreiert. Edgar Jeck und Thorsten Heinrich waren die Auf- und Umbauer vom Dienst, und die Beschallung stellten Eike und Mike Zieba.